

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
16. Unternehmertag am 22. Oktober 2015 in Oldenburg

Der Spagat zwischen Ökonomie, Ökologie, Tierwohl und Akzeptanz

Gabriele Mörixmann,
Schweine- und Geflügelhalterin aus Melle

Wir Landwirte in Deutschland produzieren für jede Ernährungsrichtung und für jeden Geldbeutel das passende Lebensmittel. Egal ob QS- Standard oder Bio, jeder Tierhalter hat ein großes Interesse am Wohlergehen seiner Tiere. Uns Landwirten muss immer der Spagat zwischen Ökologie, Ökonomie, Tierwohl und Bürokratie gelingen. Wenn man Tierwohl oder Ökologie ohne Berücksichtigung der Ökonomie ins Unendliche treibt, ist der Ruin die Folge. Und hinter einem Deutschland ohne Landwirtschaft könnte ich nicht stehen. „Deshalb, jeder hat die Wahl und im Einkaufsregal liegt das Produkt, welches am meisten gekauft wird!“ Das sagt sich so leicht, aber auch hier muss man sagen, dass Lebensmitteleinzelhandel und Landwirte gemeinsam lernen müssen zu kommunizieren, was wir Landwirte produzieren. Ein Systemwechsel, insofern er dann wirklich gewollt ist, findet immer zuerst an der Kasse statt.



Jeder Landwirt schaut für sich, welcher Haltungsstandard seinen Interessen und Möglichkeiten entspricht.

Familienbetrieb Mörixmann: Stefan (43) und Gabriele (42) Mörixmann mit den Kindern Kristen (14) und Maxim (8). Heinrich (78) und Irmgard (73) Mörixmann. Angestellter Jannis Hehemann (22) und Lehrling Leon Grote (17).

Wir sind ein Familienbetrieb (Geflügelmast, Schweinemast, Biogas und Ackerbau) mit einem Angestellten und einem Lehrling. Ich bin auf unserem Betrieb für die Schweinehaltung zuständig. In unserem 37 Jahre alten Schweinestall stellte sich folgende Frage: **„Ist der Spagat zwischen Ökonomie, Ökologie, Tierwohl und Akzeptanz im Altgebäude überhaupt möglich?“**

So war die Idee geboren, dass Altgebäude in einen Aktivstall für Schweine umzubauen:

Die 875 Tiere werden bei uns mit einem Gewicht von 28 kg eingestallt und dann gemästet. Die Schweine unseres Aktivstalls haben durch die verschiedenen Ein- und Ausgänge sowie im Stall als auch über den Auslauf die Möglichkeit acht verschiedene Räume (zwei Fressabteile mit vier Fressbereichen, ein lichtdurchfluteter Ruhebereich, ein etwas dunklerer Ruhebereich, ein Bällebad mit zwei Schweineduschen, zwei Wühlbereiche und ein Auslauf nach draußen auf die Terrasse) über eine Fläche von 880m² zu erkunden. Separat gibt es ein Pflege- und ein Nachmastabteil. Durch die Eingänge der beiden Schleusen (Waage) gelangen die Schweine in die verschiedenen Fressbereiche. Hier stehen den Tieren Trockenfutter, Raufutter (Maissilage + Heu), Lecksteine und anderes organisches Beschäftigungsmaterial, Tränken (Nippeltränken und Tränkebecken als offene Tränkestelle) und verschiedene Spielmöglichkeiten (Ketten, Raufen, Weichholz, Bällebad, Wasserspiele, Scheuermöglichkeiten, ...) zur Verfügung. Über die vier Ausgänge können die Tiere auswählen, in welchen Ruhebereich sie sich zurückziehen möchten. Sie haben die Wahl zwischen einem hellen Abteil mit verschiedenen Wühlbereichen, Scheuerbalken, Heuraufen, Dusche und einem Bällebad mit Wühlbereich und Raufen und einem nicht ganz so hellen Abteil mit Ruhebereich. Beide Abteile haben einen Ausgang zur Terrasse, über die sich die Tiere neu vermischen können. Zusätzlich wird den Tieren eine 300m² große Wühlhalle zur Verfügung gestellt. Das Bällebad und der kleine Wühlbereich sind nur tagsüber geöffnet, da nicht permanente Beschäftigungsmaterialien interessant bleiben. So kommt zu keinem Zeitpunkt der 120 tätigen Mast für die Tiere Langeweile auf, denn es gibt immer wieder neue Bereiche zu erkunden. Dadurch, dass die kleinen Wühlbereiche täglich gemistet und frisch gestreut werden und auch die Duschen nur 1h am Tag an sind und nicht permanent, gewinnen diese Beschäftigungsmöglichkeiten an Attraktivität für die Schweine.

Im Sommer befindet sich in einem Abteil eine Kühlvernebelung, so dass die Schweine diese bei Hitze den eigenen Bedürfnissen entsprechend aufsuchen können. Des Weiteren können sich die Schweine aussuchen, ob sie lieber ein ganz helles Abteil mit viel Lichtfläche oder ein dunkleres Abteil aufsuchen möchten. Auch hierzu liefert der Stall sehr viele interessante Erkenntnisse.

Für Tiere, die in diesem System nicht klar kommen, gibt es ein separates Abteil mit 45 Plätzen, die neben Futter und Wasser mit eingestreuter Liegefläche, Maisautomat, Heuraufe, Beckentränke und Spielzeug ausgerichtet sind. Außerdem gibt es ein separates Pflegeabteil welches genauso aussieht.

Wir mästen jetzt seit zwei Jahren Tiere in diesem Mastsystem. Die Kosten sind 25 Cent/kg Fleisch höher, so dass neue Vermarktungswege entwickelt werden mussten. Die Akzeptanz und Tiergesundheit sind absolut zufriedenstellend. Bei einer Vermarktung über den normalen QS-Standard können wir nicht kostendeckend produzieren. Für eine Biovermarktung fehlt uns die enorme Auslauffläche. Fürs Tierschutzlabel ist momentan die Käuferschicht noch zu klein.

Also war Eigeninitiative gefragt! Nach zwei Jahren haben wir es jetzt geschafft, den Großteil der Tiere zu einem höheren Preis zu vermarkten. Im Gegenzug dürfen unsere Abnehmer mit der Haltung im „Aktivstall für Schweine“ werben.

Aktivstall für Schweine mit den verschiedenen Bereichen:

1. Frischluftterrasse:



2. Helles Abteil mit Duschen, Vernebelung bei Hitze und auf Vollspalten:



3. Dunkleres Abteil mit Teilspaltenbereich, der zweimal täglich abgestreut wird.



4. Spielzimmer tagsüber geöffnet: Bällebad mit Raufen, Wühlbereich, Ketten,....



5. Zwei Fressabteile mit 28 Krafftutterautomaten, einem Wühlbereich, 4 Automaten mit getrocknetem Silomais, 4 Heufutterraufen und einem 12m² großen Wühlbereich



6. Wühlhalle:



Fazit:

- Ökonomie: Neue Vermarktungswege + ITW (Initiative Tierwohl) um die Mehrkosten von 25 Cent/kg aufzufangen
- Ökologie: 10%ige Emissionsverbesserung
- Tierwohl: Beckentränken, Raufutter, selektives Fressen, Wühlbereich, verschiedene Klimazonen, klar strukturierte Bereiche,.... sorgen für eine gute Tiergesundheit
- Akzeptanz: Terrasse + Wühlbereiche + Wechsel von Spalten und Stroh+ haben großen Akzeptanzfaktor